

Musikantenmuseum hat neues Zirkusorchester

Das Westpfälzer Musikantenmuseum in Mackenbach ist um eine Attraktion reicher. Den 26 Zirkusmusikanten in Originalbesetzung hat Museumsleiter Elwir Held eine dauerhafte Bleibe geschenkt. Die etwa 15 cm großen Stoffpüppchen präsentieren sich in akkurater Sitzordnung und schmucker Phantasieuniform unter Glas. Schöpferin der adretten Minimusikanten ist Renée Lorenz aus Kaiserslautern.

Die sondergefertigte Neuanschaffung hat der umtriebige Kustos zum Anlass genommen, an die Blütezeit der Zirkusse zu erinnern, in der spektakuläre Tier-, Artisten- und Clown-Vorführungen die meist riesigen Zelte bis auf den letzten Platz füllten. Das Musikantenmuseum wäre nicht das Musikantenmuseum, wenn es nicht den Schwerpunkt auf die Zirkusmusik legen würde. Etwa von 1850 bis 1950 verdienten die musikalischen Mackenbacher mehr als nur ihre Brötchen bei fast allen großen Zirkusunternehmen auf dem Erdenrund. Die Mackenbacher spielten bei Zirkusdynastien mit so klingenden und schillernden Namen wie Sarrasani, Krone, Hagenbeck, Busch, Althoff, Belli, Scotti (Schweden), Clark (Norwegen), Straßburger (Holland) im Zirkusorchester sozusagen die erste Geige und waren als hervorragende und zuverlässige Musiker geschätzt. Sie waren sich auch nicht zu schade, ihr Podium selbst aufzubauen und oft auch als Requisiteure hinter den Kulissen zu agieren. Gar mancher Mackenbacher begleitete die Tournéen als Zeltaufbauer. Auch Elwir Held war zwischen 1947 und 1951 als Zirkusmusiker in der Welt herumgekommen: „Ich habe noch gelernt, wie man einen Zirkus aufbaut, das Zelt stellt und einrichtet.“ Liebevoll hat der über Siebzigjährige eine Ecke des Museums in eine Art



Das neue Zirkusorchester des Westpfälzer Musikantenmuseums.

Erinnerungsschrein verwandelt. An Stellwänden dokumentieren Fotos, originale Dokumente, Plakate, Noten und Zeugnisse aus einer aufregenden Epoche die Bedeutung der Mackenbacher Musikanten, die in nahezu allen musikalischen Formationen und Besetzungen auf fast allen Kontinenten die klangvolle Visitenkarte Westpfälzer Virtuosität hinterlassen haben. Wie lukrativ das vagabundierende Musizieren für die Mackenbacher war, davon geben die vielen schriftlichen Exponate Zeugnis und alte Bankauszüge interessante Einblicke in die Spareinlagen der Westpfälzer Musikanten.

In weiteren Vitrinen sind Miniorchester auf ihren speziellen Zirkuswagen unterwegs, um für die Aufführungen zu werben. Mit großen Umzügen, bei denen die in ihren Käfigwagen mitgeführten wilden und exotischen Großtiere für Aufregung sorgten und die Zirkus-

kapelle die akustische Werbetrommel rührte, haben die damaligen Unterhaltungsunternehmen auf sich aufmerksam gemacht. „Der Zirkus ist da!“ Dieser Ruf machte seine aufregende Runde durch die Stadt. Auch typische Instrumente der Musikclowns, wie zum Beispiel eine „singende Säge“, sind zu bewundern. Das alles ist um das 16 Quadratmeter große Zirkuskarree gruppiert, die ständige Ausstellung der Miniaturnachbildung des Zirkus Busch. Auch eine Uniformjacke in Blau, mit silberfarbenen Litzen, prangt inmitten des Sonderarrangements und ist ein weiteres Indiz für die glanzvolle musikalische Vergangenheit.

Es lohnt sich also, mal wieder den Fuß in das Westpfälzer Musikantenmuseum zu setzen, und sei es nur, um in Kindheitserinnerungen zu schwelgen und sich von Elwir Held per Knopfdruck den Zirkus zum Leben erweckt zu bekommen.



Text/Fotos: bm



Museumsleiter Elwir Held mit einer Uniformjacke.